

# OPEN-AIR-KONZERT STAATSOPER FÜR ALLE

STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

DANIEL  
BARENBOIM

DIRIGENT

JIYOON  
LEE

VIOLINE

Felix Mendelssohn Bartholdy VIOLINKONZERT E-MOLL OP. 64  
Johannes Brahms SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 73

MODERATION Thomas Gottschalk

Sonntag 16. Juni 2019 13.00

BEBELPLATZ

Staats  
oper  
für  
alle

DANK  
 BMW Berlin

# OPEN-AIR-KONZERT

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT ..... Daniel Barenboim  
VIOLINE ..... Jiyoung Lee

Felix Mendelssohn Bartholdy    VIOLINKONZERT E-MOLL OP. 64  
(1809–1847)    I. Allegro molto appassionato  
    II. Andante  
    III. Allegretto non troppo – Allegro molto vivace

Johannes Brahms    SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 73  
(1833–1897)    I. Allegro non troppo  
    II. Adagio non troppo –  
    L'istesso tempo, ma grazioso  
    III. Allegretto grazioso (Quasi Andantino) –  
    Presto man non assai – Tempo I  
    IV. Allegro con spirito

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Filmaufnahmen gemacht,  
welche live auf Leinwände auf dem Bebelplatz gesendet und auf  
[www.staatsoper-berlin.de](http://www.staatsoper-berlin.de) und [www.staatskapelle-berlin.de](http://www.staatskapelle-berlin.de) gestreamt werden.

HERAUSGEBER   Staatsoper Unter den Linden  
INTENDANT    Matthias Schulz  
GENERALMUSIKDIREKTOR   Daniel Barenboim  
GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR   Ronny Unganz

Felix Mendelssohn Bartholdy  
VIOLINKONZERT E-MOLL OP. 64

Bei einem Komponisten wie Mendelssohn von »Spätwerk« zu sprechen, mutet seltsam genug an, vollendete er doch im Alter von gerade einmal 35 Jahren sein Violinkonzert. Im Herbst 1844 lag die Partitur vor, im Frühjahr 1845 stand die Uraufführung an. Die Idee zu diesem Werk reicht freilich einige Jahre zurück. Bereits 1838 hatte Mendelssohn dem Geiger Ferdinand David angekündigt: »Ich möchte Dir wohl auch ein Violin-Concert machen für den nächsten Winter; eins in E-moll steckt mir im Kopfe, dessen Anfang mir keine Ruhe läßt«. Es sollte indes noch sechs Jahre dauern, ehe sich Mendelssohn seinem Vorhaben widmen konnte. Seine zahlreichen Verpflichtungen als Dirigent und Organisator, seine Leitungspositionen in Berlin und Leipzig sowie die Mitwirkung an Musikfesten in ganz Europa ließen ihm nur bedingt Zeit für eine konzentrierte kompositorische Arbeit. Das Violinkonzert entstand ohne Auftrag, offenbar allein aus innerer Neigung heraus – ein Werk von besonderer Inspiration und Ausdrucksfülle.

Mendelssohn kannte und schätzte die Fähigkeiten seines Freundes David, der als Konzertmeister des Leipziger Gewandhausorchesters ein erfahrener Instrumentalist war, so dass er einen überaus anspruchsvollen Solopart entwerfen konnte. Wiederholt suchte Mendelssohn seinen Rat, um die spieltechnischen wie musikalischen Möglichkeiten detailliert auszuloten. Dabei spricht es für Mendelssohns Kunst, dass die Herausforderungen keineswegs allzu offensichtlich zutage traten – mit bemerkenswerter Natürlichkeit fügten sich die virtuoson Elemente in die Fatur des Werkes ein.

Zudem erprobte Mendelssohn in seinem Violinkonzert eine neuartige Struktur: Alle drei Sätze sind merklich miteinander verzahnt, gehen ineinander über und vermitteln auf diese Weise den Eindruck einer in sich geschlossenen Großform. Die verschiedenen musikalischen Charaktere, vom Elegischen des Beginns über die Lyrik des Mittelsatzes bis zur Brillanz des Finales reichend, sind gleichwohl sehr präsent und können sich als eigenständige expressive Wirkungsmomente behaupten. Virtuoser Glanz verbindet sich mit einem ausgeprägten Sinn für die Balance von Teil und Ganzem. Mendelssohns Komposition vereint auf gleichsam idealtypische Weise die Merkmale von Klassischem und Romantischem.

Johannes Brahms  
SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 73

Die Vollendung seines sinfonischen Erstlings, um den er ab den 1860er Jahren bis zur Uraufführung 1876 lange und intensiv gerungen hatte, setzte in Brahms vormals nicht geahnte Kräfte frei. Nur wenige Monate nach den ersten, sehr erfolgreichen Darbietungen der Sinfonie Nr. 1 in ernstem c-Moll machte er sich an ein weiteres Werk. Der berühmte Knoten war offensichtlich geplatzt: Brahms schien inzwischen genug Selbstbewusstsein erworben zu haben, um guten Gewissens auf sein kreatives Vermögen vertrauen zu können.

Seine 2. Sinfonie in lichtem D-Dur entstand innerhalb nur weniger Monate. Bereits im Herbst 1877 war die Partitur vollendet, so dass die Premiere zum Jahresende angesetzt werden konnte. Da diese Premiere in Brahms' Wahlheimat Wien zu einem Publikumserfolg wurde und auch die Presse für fast ausnahmslos positive Reaktionen sorgte, schien die Durchsetzung des Werkes gesichert. Rasch folgten weitere, ebenso gut aufgenommene Aufführungen in Deutschland und in den Niederlanden, zuweilen von Brahms selbst dirigiert.

Freilich war die Musik auch dazu angetan, den Hörern zu gefallen. Übereinstimmend ist in den frühen Rezeptionszeugnissen zur 2. Sinfonie davon die Rede, dass es sich um ein spürbar gelöstes, heiteres und zugängliches Werk handelt, das die Hörerschaft unmittelbar anzusprechen vermag. Ihre formale Anlage ist bemerkenswert klar, die Motiv- und Themenbildungen sind jederzeit fasslich und von großer Einfallskraft getragen.

An Brahms' Werk beeindrucken sowohl der Reichtum und die Prägnanz der musikalischen Ideen – und desgleichen auch deren kunstvolle Verarbeitung – als auch die melodischen Qualitäten, die der 2. Sinfonie einen ausgesprochen lyrischen und kantablen Charakter geben. Immer wieder arbeitet Brahms aber auch mit deutlichen Schattierungen, die zuweilen auch dunkle Seiten aufscheinen lassen und zu kraftvollen Zuspitzungen führen – markante Kontraste sind also durchaus einkomponiert. Seine Nr. 2, der in den mittleren 1880er Jahren noch zwei weitere große Sinfonien folgen sollten, reiht sich ein in die Tradition der Wiener Klassik, die durch genuin »romantische« Komponisten wie Schubert, Mendelssohn oder Schumann würdige Fortführer gefunden hat und mit der Musik von Johannes Brahms im späten 19. Jahrhundert einen neuen Gipfel erreichte.

Felix Mendelssohn Bartholdy  
VIOLIN CONCERTO IN E MINOR OP. 64

To speak of the "late work" of a composer like Mendelssohn seems strange since he completed his Violin Concerto at the tender age of 35. In the autumn of 1844, the score was complete, and in the spring of 1845, the first performance was scheduled. Yet the idea for this work had already preoccupied him several years earlier. Back in 1838, Mendelssohn announced to the violinist Ferdinand David: "I would like to write a Violin Concerto for you next winter; I have one in E minor in my mind, the beginning of which will not leave me in peace." However, it was six years before Mendelssohn was able to devote himself to the writing it. His numerous obligations as a conductor and organiser, his positions of responsibility in Berlin and Leipzig, as well as his participation in music festivals throughout Europe left him limited time for concentrating on compositional work. His Violin Concerto was written without a commission and out of inclination – making it a work of unique inspiration and expression.

Mendelssohn knew and appreciated the skills of the violinist David, who, as the concertmaster of the Leipzig Gewandhaus Orchestra, was an experienced instrumentalist, which made it possible for him to compose a very demanding solo part. Mendelssohn repeatedly sought David's advice on technical and musical possibilities. It speaks for Mendelssohn's ability as a composer that the high standard of the symphony is by no means visible to the outside world: the virtuoso elements blend into the structure of the work with remarkable naturalness. Mendelssohn also tested a new structure in his Violin Concerto: all three movements are interlinked, thereby conveying the impression of an independent overall form. Nevertheless, the various musical characters, ranging from elegiac at the beginning, the lyricism of the middle movement to the brilliance of the finale, are individual and autonomous moments of expression. Virtuoso brilliance is paired with a unique sense for the balance of part and whole. Mendelssohn's composition combines the characteristics of the classical and the romantic in an ideal way.

Johannes Brahms  
SYMPHONY NO. 2 IN D MAJOR OP. 73

The completion of his symphonic debut, which he had struggled with intensively over a long period from the 1860s until its premiere in 1876, unleashed previously unimagined powers in Brahms. Only a few months after the first, very successful performances of his Symphony No. 1 in solemn C minor, he embarked on another work. It all seemed to click into place: Brahms had gained enough self-confidence by then to trust in his creative ability.

He composed his Symphony No. 2 in joyful D Major in just a few months. The score was already finished in the autumn of 1877 so that the premiere could be scheduled for the end of the year. When the premiere in Brahms's adopted home of Vienna was met with enthusiasm by the public and the press response was almost unanimously positive, the success of the work seemed assured. Soon afterwards, other equally well-received performances followed in Germany and the Netherlands, sometimes conducted by Brahms himself.

True, the music is a pleasure to listen to. In testimonies of the 2nd Symphony's early reception, it is described as a noticeably relaxed, cheerful and accessible piece with immediate appeal to the listener. Its formal arrangement is remarkably clear; the motifs and themes are always understandable and highly imaginative.

The richness and conciseness of Brahms's musical ideas – as well as the way he put them into practice as a composer – and the melodic qualities of his 2nd Symphony, are impressive. Again and again, Brahms uses succinct nuances, sometimes allowing dark sides to shine through, which result in powerful intensification and striking contrasts. His No. 2, which was followed in the mid-1880s by two further major symphonies, is in the tradition of the Viennese classics, and had found worthy followers in genuinely "romantic" composers such as Schubert, Mendelssohn or Schumann; in the music of Johannes Brahms, however, it reached a new peak in the late 19th century.

STAATSKAPELLE BERLIN  
DANIEL BARENBOIM JIYOON LEE

Die Staatskapelle Berlin gehört mit ihrer seit dem 16. Jahrhundert bestehenden Tradition zu den ältesten Orchestern der Welt. Seit 1742 ist sie dem Opernhaus Unter den Linden fest verbunden. Bedeutende Musikerpersönlichkeiten leiteten den Opernbetrieb und die seit 1842 kontinuierlich stattfindenden Konzertreihen des Orchesters, u. a. Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Leo Blech, Erich Kleiber, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny und Otmar Suitner, die im Laufe der Geschichte die musikalische Kultur der Staatskapelle Berlin entscheidend prägten.

Seit 1992 steht Daniel Barenboim als Generalmusikdirektor an der Spitze der Staatskapelle Berlin; im Jahr 2000 wurde er vom Orchester zum Dirigenten auf Lebenszeit gewählt. Zahlreiche Gastspiele in den großen Musikzentren der Welt haben die herausragende Stellung des Orchesters immer wieder unter Beweis gestellt. Von besonderer Bedeutung sind die großen zyklischen Projekte, die Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin während ihrer langjährigen musikalischen Partnerschaft gemeinsam erarbeitet haben, etwa die zehn Hauptwerke Richard Wagners, die Opern und Orchesterwerke Alban Bergs sowie die Sinfonien von Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Bruckner und Mahler. Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen, gleichermaßen Oper wie Sinfonik umfassend, dokumentieren die hohe künstlerische Qualität und internationale Reputation der Staatskapelle Berlin. Zuletzt erschienen u. a. Gesamteinspielungen der Sinfonien von Bruckner und Brahms.

Jiyoon Lee, geboren 1992 in Seoul (Südkorea), ist seit Herbst 2017 1. Konzertmeisterin der Staatskapelle Berlin. In kurzer Zeit hat sie sich international einen Ruf als aufstrebende junge Künstlerin erarbeitet. Die Gewinnerin renommierter Wettbewerbe trat solistisch bereits mit dem Philharmonia Orchestra London, dem Orchestre National de Belgique, dem Orquesta de Valencia und den Sinfonieorchestern von Odense, Poznań, Indianapolis und Seoul auf. 2018 erschienen ihre Debüt-CDs mit den Violinkonzerten von Korngold und Nielsen sowie mit Kammermusik von Szymanowski, Bartók, Strawinsky und Ravel. Jiyoon Lee ist Mitglied des Boulez Ensembles und arbeitet mit Künstlern wie Antonio Pappano, François-Xavier Roth, Jörg Widmann und Daniel Barenboim zusammen.

STAATSKAPELLE BERLIN  
DANIEL BARENBOIM JIYOON LEE

With its tradition dating back to the 16th century, the Staatskapelle Berlin is one of the oldest orchestras in the world. Since 1742 it has been firmly linked to the opera house Unter den Linden. The orchestra's opera and concert series, which have taken place uninterruptedly since 1842, have been directed by influential musical personalities. These include: Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Leo Blech, Erich Kleiber, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny and Otmar Suitner, all of whom have had a decisive influence on the musical culture of the Staatskapelle Berlin in the course of history.

Daniel Barenboim has been General Music Director of the Staatskapelle Berlin since 1992. In 2000 he was elected conductor for life by the orchestra. Countless guest performances in major international venues testify to the orchestra's outstanding rank. Of particular importance are the major cyclical projects that Daniel Barenboim and the Staatskapelle Berlin have worked on together during their long musical partnership. These include Richard Wagner's ten major works, the operas and orchestral works by Alban Berg, and the symphonies by Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Bruckner and Mahler. Numerous CDs and DVDs, including both opera and symphony, document the high artistic quality and international reputation of Staatskapelle Berlin. Recent releases include complete recordings of Bruckner's and Brahms' symphonies.

Jiyoon Lee, born 1992 in Seoul, South Korea, has been First Concertmaster of the Staatskapelle Berlin since autumn 2017. In a short time, she has developed an international reputation as an emerging young artist. A winner of prestigious competitions, Jiyoon Lee has performed as a soloist with the Philharmonia Orchestra London, the Orchestre National de Belgique, the Orquesta de Valencia and the symphony orchestras of Odense, Poznań, Indianapolis and Seoul. In 2018 she released her debut CDs with the Violin Concertos of Korngold and Nielsen as well as chamber music by Szymanowski, Bartók, Stravinsky and Ravel. Jiyoon Lee is a member of the Boulez Ensemble and collaborates with artists such as Antonio Pappano, François-Xavier Roth, Jörg Widmann and Daniel Barenboim.

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM, LIEBE FREUNDINNEN  
UND FREUNDE DER STAATSKAPELLE BERLIN,

seit 2007 gibt es STAATSOPER FÜR ALLE mit dem Live-Konzert der Staatskapelle Berlin unter freiem Himmel auf dem Bebelplatz, im Herzen unserer Stadt, die Menschen aus aller Welt anzieht. Auch in diesem Jahr, zum 13. Mal bereits, ist es uns eine große Freude, Sie dank BMW Berlin wieder an diesem Ort begrüßen zu dürfen. Orchestermusik aus der romantischen Zeit wird erklingen – zu Beginn Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert, bei dem eine junge Musikerin aus unseren eigenen Reihen den Solopart spielen wird, unsere hervorragende Konzertmeisterin Jiyoon Lee, im Anschluss daran die 2. Sinfonie von Johannes Brahms, ein zentrales Werk des sinfonisches Repertoires des 19. Jahrhunderts. Beide Komponisten zeigen sich hier auf der vollen Höhe ihrer Erfindungskraft – nicht umsonst haben ihre Werke immer wieder große Resonanz gefunden.

Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Konzert!

DEAR AUDIENCE, DEAR FRIENDS OF STAATSKAPELLE BERLIN,

STAATSOPER FÜR ALLE, the Staatskapelle Berlin's live open-air concert on Bebelplatz has been running since 2007 in the heart of our city, attracting people from all over the world. This year, for the 13th time, it is a great pleasure for us to welcome you again, thanks to BMW Berlin. Orchestral music from the Romantic period is on the programme, starting with Felix Mendelssohn Bartholdy's lyrical virtuoso Violin Concerto, in which a young musician will play the solo part, our wonderful concertmistress Jiyoon Lee, followed by Brahms's richly creative and expressive 2nd Symphony, a central work in the 19th-century repertoire of symphonies. Both composers show their full inventiveness in these works, which have always found great resonance among audiences.

We wish you an inspiring concert with this inspired music!

MATTHIAS SCHULZ, Intendant der Staatsoper Unter den Linden  
DANIEL BARENBOIM, Generalmusikdirektor

LIEBE BERLINERINNEN UND BERLINER, LIEBE GÄSTE BERLINS,

Bereits zum dreizehnten Mal verlassen Generalmusikdirektor Daniel Barenboim und seine Staatskapelle am 16. Juni den Orchestergraben, um open air und ohne Eintritt für die Berlinerinnen und Berliner sowie die zahlreichen Gäste der Stadt zu konzertieren. Als weiterer Höhepunkt dieses sehr besonderen Musikwochenendes steht am Vortag die Live-Übertragung von »Tristan und Isolde« auf dem Bebelplatz auf dem Programm. Klassik- und Opernfans sowie jene, die es werden wollen, erwartet also einmal mehr ein herausragendes Musikereignis im Herzen unserer Stadt.

Mein Dank gilt auch in diesem Jahr Generalmusikdirektor Daniel Barenboim, dem Staatsopernchor und der Staatskapelle sowie natürlich auch den wunderbaren Solistinnen und Solisten. Ich danke zudem dem Sponsor BMW Berlin, der das Großereignis erneut ermöglicht.

Allen Besucherinnen und Besuchern wünsche ich ein unvergessliches Konzert bei hoffentlich sommerlichem Wetter.

DEAR BERLINERS AND GUESTS,

For what is now the 13th time, General Music Director Daniel Barenboim and his Staatskapelle will be leaving the orchestra pit on June 16 to perform outdoors and free of charge for the people of Berlin and the city's many visitors. And this very special weekend for music lovers will feature another highlight the day before that: the live broadcast of "Tristan and Isolde" on Bebelplatz. Fans of classical music and opera, along with those who might like to learn more, can anticipate a sublime musical experience in the heart of our city.

This year, too, my thanks go to General Music Director Daniel Barenboim, the Staatsoper chorus, the Staatskapelle, and, of course, the wonderful soloists. I would also like to thank the sponsor, BMW Berlin, for again making this major event possible.

I wish the audience an unforgettable concert against a backdrop of what will hopefully be perfect summer weather.

MICHAEL MÜLLER, Regierender Bürgermeister von Berlin

VEREHRTES PUBLIKUM, LIEBE MUSIKBEGEISTERTE,  
TREUE ZUHÖRER,

es ist mir eine außerordentliche Freude, Sie zur diesjährigen Ausgabe von STAATSOPER FÜR ALLE begrüßen zu dürfen. Über eine halbe Million Besucher konnten wir seither für dieses besondere Musikwochenende mit einer Live-Opernübertragung und einem Live-Konzert auf dem Bebelplatz begeistern. Mit der Übertragung von »Tristan und Isolde« und einem Open-Air-Konzert unter dem Dirigat von Daniel Barenboim führen wir die Erfolgsgeschichte auch in diesem Jahr fort.

Wir freuen uns sehr, alle Besucher und Bürger Berlins im dreizehnten Jahr einzuladen, das kostenfreie Musikevent unter freiem Himmel gemeinsam zu genießen.

Wir danken der Staatsoper Unter den Linden und hoffen auch in den nächsten Jahrzehnten mit der gemeinsam initiierten Kooperation Erfolgsgeschichte schreiben zu können.

LADIES AND GENTLEMEN, DEAR MUSIC LOVERS  
AND LOYAL LISTENERS,

It is my immense pleasure to welcome you to this year's edition of STAATS-OPER FÜR ALLE. Over time, we have been able to welcome more than half a million visitors to this special music weekend featuring live opera broadcasting and a live concert at the Bebelplatz. With the broadcast of "Tristan and Isolde" and a live concert conducted by Daniel Barenboim, we are continuing the success story this year.

We are delighted to be able to invite Berlin visitors and residents to the 13th year of this open-air music event free of charge.

We thank the Staatsoper Unter den Linden and hope to continue our successful collaboration in the decades to come.

Herzlich, Ihr  
Warmest wishes,

HANS-REINER SCHRÖDER, Direktor BMW Berlin

# THE 7



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST HAUPTPARTNER DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.